Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 213. Morgen- Dienstag den 8. Mai. Ausgabe. 1860.

Die Frage über das rechtliche Bestehen des Bundestages.

Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die kurhessische Angelegenheit haben auch zu der Besprechung der für unsern Staat überaus wichtigen Frage geführt, ob der Bundestag noch zu Recht besteht.

Der Abgeordnete v. Vincke (Hagen) bestreitet die Rechtbeständigkeit des Bundestages und zwar mit so klaren, schlagenden Gründen, daß wir es uns nicht versagen können, statt eigener Raisonnements den betreffenden Abschnitt seiner Rede aus den stenographischen Berichten mitzutheilen.

Ich erlaube mir, sagt derselbe, hiernach über die Verhandlungen des alten Bundestages zur Tagesordnuug überzugehen. Ich thue das nach einem alten Sprüchwort, das noch aus der Aegypterzeit herrührt, in welche man uns in jüngster Zeit so häufig zurückgeführt hat — „daß man nämlich von den Todten nichts Böses reden soll," und als todt erlaube ich den seligen Bundestag zu betrachten, weil auf Grund eines Gesetzes, das von der dazu berechtigten Vertretung der Deutschen Nation, der Deutschen National-Versammlung zu Frankfurt beschlossen worden, und dem die Deutschen Regierungen beigetreten sind, mit dem Eintritte der Centralgewalt Sr. kaiserlichen Hoheit des Deutschen Reichsverwesers der Bundestag zu bestehen aufhörte. Durch einen Zufall habe ich sogar auf Einladung des Oestreichischen Präsidial-Gesandten von Schmerling der Sitzung der Bundes-Versammlung beigewohnt, in welcher der Reichsverweser eingeführt wurde, und ich habe alle die Worte mit angehört und die feierliche Stimmung gesehen, mit welcher Se. Kaiserliche Hoheit bei seinem Eintritte empfangen wurde, und habe es mit angehört, daß Herr von Schmerling dem Reichsverweser erklärte, daß der Bundestag seine Thätigkeit für beendet ansähe und er dieselbe nun Ihm, dem Reichsverweser, übertrüge. Ich habe dies mit eigenen Ohren gehört und brauche mich also nicht einmal auf die Staatsschriften, die ich hier in meinen Händen habe, zu berufen; dagegen erlaube ich mir aber, da wir uns hier in einer preußischen Kammer befinden, auf dasjenige hinzuweisen, was von Seiten des damaligen Preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in einer Note, welche die Unterschrift des verehrten Mannes trägt, den ich zu meiner Freude mir jetzt wieder gegenübersitzen sehe, an den Grafen von Bernstorff in Wien vom 25. August 1850 ausgesprochen worden ist, und welches diese Frage vom Preußischen Standpunkte vollständig erledigt.

Es heißt in derselben:

„Es hat für uns niemals einem Zweifel unterlegen, daß durch die rechtskräftigen Handlungen der Regierungen im Jahre 1848 die Bundesversammlung rechtlich und für immer zu bestehen aufgehört habe."

Nuu, meine Herren, wer für immer gestorben ist, den will ich wahrhaftig nicht wieder ins Leben rufen.

Es ist nun aber sehr viel von dem jetzigen Bundestage die Rede; man führt uns von dem alten Bundestage auf die jetzige sogenannte Bundesversammlung hinüber, die, nach den Ansichten der Herren gegenüber der Erbe der früheren Versammlung ist, und mit der wir uns durch unsern Antrag, dem die Kommission zu meiner Freude beigetreten ist, in Widerspruch setzen würden. In dem Inhalte meines Antrages ist nun aber nicht ein Wort von Bnndesversammlung gesagt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ich dieselbe für rechtlich existirend nicht anerkenne, weil der Bundestag, wie dies auch unsere Regierung anerkannt, für immer aufgehört hat, und diese Versammlung nach den ausdrücklichen Bestimmungen unserer Verfassung durch eine einseitige Handlung der Regierung nicht wieder ins Leben gerufen werden konnte. Denn nach unserer Verfassung kann die Regierung ohne die Zustimmung der beiden Häuser des Landtages keine Verträge schließen, wodurch dem Staate Lasten oder den einzelnen Staatsangehörigen Verbindlichkeiten aufgelegt werden. Unsere Verfassung legt ferner das Recht über Krieg und Frieden ausschließlich in die Hand des Königs. Die Freiheit der Entschließung des Königs oder Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten wird aber wesentlich beschränkt, wenn bei einer Disponibel-Stellung der Armee der engere Rath mit Majorität oder, wenn es sich um einen wirklichen Krieg handelt, eine Majorität von ⅔ der Stimmen des sogenannten Plenums der Bundesversammlung in dieser Beziehung Entscheidungen treffen können. Die Bundesversammlung hätte auf Beschwerden des Auslandes über uns zu entscheiden. Ja selbst in unsere Berathungen könnte eine solche Bundesversammlung (wie dies auch schon früher einmal, als wir 1852 über diesen Gegenstand hier verhandelten, hier ausgeführt worden ist) beschränkend eingreifen, wenn wir uns nicht mit einer gewissen Freimüthigkeit, wie z. B. heute, über dieselbe aussprechen.

Weil also sowohl die Souverainetät der Krone Preußen als namentlich unsere Verfassung dies enschieden verbieten, war die Regierung Seiner Majestät niemals dazu berechtigt, diesen Bundestag durch ihren Beitritt wieder ins Leben zu rufen, und deshalb besteht für mich, wie ich vorigen Jahre an dieser Stelle gesagt habe, die Bundesversammlung rechtlich nicht und ich nehme ferner keine Notiz von ihr.

Landtag.

Herrenhaus.

31. Sitzung am 7. Mai.

Im Herrenhause werden zunächst die beiden bereits angenommenen Gesetz-Entwürfe, betreffend die Aufhebung der Befreiung und Bevorzugung von und in der Grundsteuer und die dafür zu gewährende Entschädigung, mit den Redaktionsänderungen als Ganzes angenommen. Sodann erfolgt eine nochmalige Debatte über das Gesetz, welche das Eherecht betrifft. Die Kommission beantragt Verwerfung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und die Aufrechthaltung der früher vom Hause beschlossenen Verwerfung jeder Form der Civilehe. Die erneute sehr lebhafte Debatte bietet wenig oder keine neue Momente. Die Gegner der Vorlage wiederholen die früher mitgetheilten Einwände gegen das Gesetz, es geschieht dies besonders scharf von Seiten der Herren v. Kleist-Retzow, Fürst Reuß-Cöstritz und von dem Berichterstatter Dr. Götze und von Herrn Stahl. Graf Itzenplitz nimmt seinen Antrag auf Einführung der fakultativen Civilehe wieder auf; dieser Antrag wird indessen, trotz der Vertheidigung durch den Kultus-Minister abgelehnt. Schließlich wird der Kommissionsantrag angenommen und somit der frühere Beschluß des Hauses aufrecht erhalten.

(Nächste Sitzung Morgen 11 Uhr.)

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung am 7. Mai.

Im Abgeordnetenhause sollte heute eine von dem Abgeordneten v. Niegolewski eingebrachte Interpellation, von Mitgliedern der polnischen und einigen der v. Vincke'schen Fraktion unterzeichnet, die sich auf die bereits im vorigen Jahre besprochene Angelegenheit, wegen Verbreitung „heimlich nachgeahmter aufrührerischer Proklamationen im Großherzogthum Posen" bezieht, beantwortet werden. Der Interpellant, welchem die vorjährige Relation des Ministers des Innern nicht genügt, wünscht von der Regierung Auskunft über die Resultate des nach der vorjährigen Erklärung des Ministers gegen einzelne Beamte ergriffenen Disziplinar-Maßnahmen und fragt, welche weitere Schritte das Ministerium eingeschlagen und ob es sich nicht dahin erklären wolle, die dem damals verhafteten Engländer Algemon Revit angethane Unbill gut zu machen. Der Interpellant ist durch Erkrankung verhindert in der Sitzung zu erscheinen, und der Minister des Innern erklärt sich bereit, seine bereitgehaltene Beantwortung der Interpellation zu vertagen.

Es folgt die Berathung über den Antrag der Abg. v. Ammon und v. Diergardt auf Ermäßigung der Rheinzölle und Aufhebung des Lootsenzwanges auf dem Rhein. Die Kommission empfiehlt Ueberweisung des Antrages und der damit in Verbindung stehenden Petitionen an das Ministerium zur Berücksichtigung. Der Antrag wird nach längerer Debatte in der von dem Abg. v. Vincke präziseren vorgeschlagenen Fassung angenommen, welche dahin geht, bei Ueberweisung der Petitonen die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf die Aufhebung des Lootsenzwanges und Ermäßigung der Rheinzölle baldigst hinwirken möge. In gleicher präziser Fassung wird ohne Debatte der Antrag der Abg. Herrmann, Dihm und Gen., betreffend die Aufhebung, resp. Ermäßigung der Elbzälle der Regierung überwiesen. Eine Reihe von Petitionen wird ohne Debatte erledigt, mehrere Berichte, u. A. die Petitionen der Unterrichtskommission, werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Dem Vernehmen nach sind der General-Lieutenant Graf v. Monts, Kommandant von Posen, und der General v. Derenthal in Breslau bei ihrem Ausscheiden bez. durch den Oberst v. Heister, bisher Kommandanten von Wesel (nun Posen) und den General Kries, bisher Kommandanten von Saarlouis (jetzt nach Breslau) ersetzt worden.

— Bei dem nunmehrigen Austritt des Geheimen Ober-Regierungsraths Maetzke im Ministerium des Innern aus dem Staatsdienste übernimmt dessen Geschäfte der als Hülfsarbeiter einberufene Regierungsrath Jacobi. Wie verlautet, wird derselbe auch im statistischen Bureau, namentlich für die gewerbliche Statistik, verwandt werden.

— Der Oberst v. Selasinsky, mit der Führung des 20. Landwehr-Regiments beauftragt, ist unter Entbindung aus diesem Verhältniß und mit dem Charakter als General-Major zur Disposition gestellt worden.

— Der Sekonde-Lieutenant im dritten Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) Graf Friedrich v. Schlippenbach ist der Königl. Gesandtschaft zu Rom vorläufig auf ein Jahr attachirt worden.

— Der Oberst-Lieutenant v. Plötz, bisher mit der Führung des 19. Landwehr-Regiments beauftragt, ist zum Brigadier der 8. Gendarmerie-Brigade ernannt, dem Hauptmann v. Wolframsdorf von der 5. Gendarm.-Brigade, dem Hauptmann v. Frankenberg von der 1. Gendarm.-Brig., dem Hauptmann v. Zastrow von der 7. Gendarm.-Brig. und dem Hauptmann v. Branke, Adjutant bei dem Chef der Land-Gendarmerie, sämmtlich der Charakter als Major verliehen, der Sekonde-Lieutenaut im 20. Infant.-Regmt. v. Mach, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant ins Kadetten-Korps versetzt, und dem Oberst-Lieutenant Thiesen, Brigadier der 8. Gendarmerie-Brigade, der erbetene Abschied mit dem Charakter als Oberst, der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Inf.-Rgts. mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und Pension bewilligt worden.

— Eine, wie es scheint, aus offizieller östreichischer Quelle schöpfende Wiener Korrespondenz der Leipziger Zeitung macht gegen Wiener Berichte der Preußischen Zeitung über die Bruck'sche Katastrophe Polemik. Bei dieser Veranlassung scheut sich das von der Königl. sächsischen Regierung inspirirte Leipziger Blatt nicht, folgender Stelle Aufnahme zu gewähren:

„Freiherr v. Bruck hatte sich allerdings, was alle Anerkennung verdient, gleich bei Uebernahme seines Ministerpostens aller seiner früheren geschäftlichen Verhältnisse nach Möglichkeit entledigt, anstatt, wie sein ebenfalls dem Handelsstande entnommener preußischer Kollege, Herr v. d. Heydt, Theilhaber seines Hauses zu bleiben, und Ministerium und Handelsgeschäft à deux mains zu betreiben."

Im Interesse des preußischen Handelsstandels, dessen Ehre durch Angriffe auf die Integrität der obersten Leitung seiner Angelegenheiten mitberührt wird, ist es allseitige Pflicht, gegen die Unterstellung Verwahrung einzulegen, als könne einer der höchsten Würdenträger der preußischen Monarchie seine öffentliche Stellung für Privatzwecke ausbeuten. Es ist notorisch, daß Herr v. d. Heydt bei seinem Eintritt in die Staatsverwaltung, also seit länger als einem Jahrzehnt, seine Beziehungen zu den Geschäften des Handelshauses, welches seinen Namen trägt, gelöst hat.

— Aus Smyrna meldet die Triester Zeitung, Graf Lynar und Assessor Contius haben die Untersuchung, mit welcher sie hier aus Anlaß der gegen den bisherigen General-Konsul Spiegelthal erhobenen Anklage beauftragt waren, vollendet und sind wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Hanau, 4. Mai. Gestern Abend ist in dem Nolteschen Kriminal-Prozesse der Wahrspruch der Geschworenen erfolgt. Die Thäterschaft des Angeklagten ist einstimmig, ebenso die Tödtungsabsicht, und mit 10 Stimmen die den Raubmord zum Gegenstande habende Frage bejaht worden. Das Urtheil lautete auf Hinrichtung durch das Schwert. Mit allen Stimmen haben die Geschworenen den Verurtheilten der landesherrlichen Gnade empfohlen.

Oestreich.

Wien, 5. Mai. Ueber den Fortgang des Prozesses Eynatten verlautet kein neues Faktum. Was speziell die Angelegenheit Brucks betrifft, so hat die chemische Untersuchung des Magens festgestellt, daß Gift nicht mitgewirkt hat und der Freiherr v. Bruck ist also allein in Folge Verblutung gestorben. Der Nachlaß Brucks, soweit er bis jetzt ermittelt ist, beträgt 1,200,000 Fl. Der Punkt hat bekanntlich ein großes Interesse und jenes hiesige Blatt („der Fortschritt"), das in seinem Diensteifer für den todten Minister so weit ging, zu behaupten, die Hinterbliebenen müßten aus Mangel ihren Wohnsitz Wien aufgeben, wird noch Gelegenheit erhalten, seine vorlaute Behauptung zu bereuen. So erzählte dieses Blatt zu Brucks Verherrlichung, derselbe habe vor einigen Wochen sich von Direktor Richter 25,000 Gulden zur Deckung seiner Subskription bei der neuen Anleihe ausleihen müssen; so vermögenslos sei der Finanzminister gewesen. Nun weiß Jeder, daß Richter schon lange verhaftet war, als die Publikation der Anleihe erfolgte. Die Lüge ist handgreiflich. Wir gehören nicht zu jenen, die da glauben, Herr v. Bruck habe irgend einen Antheil an den ganz gemeinen Betrügereien der Armee-Lieferanten. Es ist aber zu weit gegangen, wenn seine Freunde behaupten, dieser Staatsmann habe sich von jeder Bereicherung auf Kosten des Landes frei gehalten. Es ist notorisch, daß Herr v. Bruck, als er nach Konstantinopel ging, vermögenslos war, daß er sich bei

einem der ersten Wiener Bankiers zur Bezahlung seiner Schulden 30,000 Gulden ausleihen mußte. Der Verstorbene hinterließ nebst einer Besitzung, die er in Kroatien vor 3 Jahren für 600,000 Fl. angekauft, ein sehr bedeutendes Baarvermögen, das jedenfalls nicht als Sparpfennig von einem fünfjährigen Ministergehalte betrachtet werden kann. Der berüchtigte Law kam mit einem Vermögen von zwei Millionen Franken nach Frankreich und zog sich nach Venedig zurück, um als Bettler seine Tage zu beschließen. Herr v. Bruck kam arm nach Oestreich und dieses Land hat ihm die höchsten Ehren gegeben, die es zu vergeben hat. Wenn seine Freunde in ihrer Verblendung Herrn v. Bruck als Märtyrer der östreichischen Freiheit hinstellen, so provoziren sie die Gegner. Weder das Land noch den Hof kann man dafür verantwortlich machen, daß Bruck sich die Karotis durchschnitt. Er brauchte sich über Oestreich nicht zu beklagen; weit mehr Grund dazu hätte Oestreich, sich über seine Finanzverwaltung zu beklagen. Das wird die Geschichte zu Protokoll nehmen, was auch die Bewunderer Brucks heute sagen mögen.

Italien.

Eine Genueser Depesche vom 4. Mai, Abends, lautet: „Nach den durch das englische Kriegsschiff Assurance hieher gelangten Nachrichten aus Marsala vom 24., aus Trapani vom 25., aus Palermo vom 26. und aus Messina vom 20. April dauert der Aufstand auf Sicilien fort. Ein Regiment habe sich geweigert, von Palermo auszurücken, es sei jedoch dazu gezwungen worden; kaum aber seien die Truppen ausgerückt gewesen, als sie von Insurgenten mit einem mörderischen Feuer empfangen worden. Wieder wurden fünf Nobili in Palermo vor Gericht gestellt. Girgenti und Marsala sind ruhig. In Messina dauern die Verhaftungen fort. Drei neapolitanische Dampfer bewachen die Küste. Wie aus Neapel geschrieben wird, ist die Hauptstadt ruhig; aber die von der Regierung mitgetheilten Nachrichten über Sicilien haben allen Glauben verloren. Die Fonds sind schwach." Aus Marseille, 5. Mai, Abends, wird telegraphirt: „Die neapolitanische Regierung hat den Ausgangszoll von Oelen um zwei Ducati vom Cantaro erhöht. Diese Maßregel kommt fast einem Ausfuhrverbote gleich."

Briefe aus **Rom**, welche die Turiner „Unione" vom 2. Mai bringt, meldet eine neue Minister-Combination: Merode, Krieg; Corcelles, Polizei; Falloux, Finanzen; Talbot, Inneres; auch der Kardinal Wiseman soll in das neue Ministerium eintreten. Weiter meldet die „Unione", Napoleon III. gestatte, daß französische Soldaten in die päpstliche Armee eintreten.

Der „Nord" berichtet, daß in Oestreich die Anwerbung für die päpstliche Armee in großartigem Maßstabe betrieben wird, daß bereits über 3000 Soldaten nach dem Kirchenstaate abgegangen sind, und daß sich namentlich der Adel zu den Offizierstellen drängt; Marschall Fürst Windischgrätz habe jedoch seinem Sohne es abgeschlagen, in päpstliche Dienste zu treten.

Turin, 3. Mai. In Alcamo und Castro Giovanni soll es zu einem Gemetzel gekommen sein, das dem in Carini nicht nachstehe. Man sagt, die Vertreter der europäischen Mächte haben aus diesen schauderhaften Vorgängen Anlaß genommen, beim Minister des Auswärtigen in Neapel Einspruch im Namen der Menschlichkeit gegen die Grausamkeiten der Königlichen Truppen zu thun. In Neapel dauern aber die Verhaftungen fort, und die Vorstellungen der Diplomatie haben eben so geringe Wirkung gemacht als der Brief des Grafen von Syracus an seinen Neffen. Es heißt, der Onkel des Königs soll eine Einladung bekommen haben, im Auslande zu reisen. Franz II. bleibt bei allen Rathschlägen, die keine östreichischen sind, taub. Gegen Sardiniens Regierung ist man wüthend, und doch hat man keinen Anstand genommen, durch Carini bei Lord John Russell dahin zu wirken, Cavour möge Garibaldi verhindern, nach Sicilien sich einzuschiffen. Sir J. Hudson hat Cavour über diesen Gegenstand Eröffnungen gemacht. Der Graf Cavour soll geantwortet haben, er habe nicht erst auf eine Einladung Englands gewartet; er suche die Einmischung Garibaldi's zu verhindern, weil er das nicht blos als eine diplomatische Pflicht, sondern auch als eine Schuldigkeit gegen Sardinien selbst betrachte. Er wolle nicht, daß Garibaldi sein Leben aufs Spiel setze und viele Staatsangehörige ins Verderben ziehe. England möge aber diese Gelegenheit benutzen, um der neapolitanischen Regierung begreiflich zu machen, daß sie seine Bemühungen leichter machen würde, wenn sie eine nationale Politik verfolgte. Er könne den italienischen Patriotismus nicht auf die Dauer zurückhalten — er habe dazu nicht Kraft und nicht Mittel genug. Sir J. Hudson hat in diesem Sinne berichtet, und Villamarina ist auch zu neuen Vorstellungen in Neapel beauftragt worden. Garibaldi wird sich in der That nicht mehr lange halten lassen.

Aus **Venedig**, 29. April, bringt der „Nord" einen drei Spalten langen Bericht über die dortigen grauenhaften und durchaus unhaltbaren Zustände, die zu einer gänzlichen Verarmung des Landes führen. Der Handel liegt gänzlich darnieder, die Plackereien, denen die Kapitäne der Handels- und Küstenschiffe unterworfen sind, lähmen die Schifffahrt ohnehin schon; durch die „Säuberung des Beamtenstandes" wurden Hunderte von Familien nackt aufs Pflaster geworfen; angesehene Beamte sehen sich genöthigt, um milde Gaben zu flehen; die gut angeschriebenen Italiener, welche die Lombardei verlassen mußten, werden in Venetien zu Stellen befördert. Mehr als 2000 der wohlhabenderen und reichen Leute sind nach der Lombardei ausgewandert; an Rückkehr denkt Niemand, „weil die Amnestien zu oft verletzt wurden und jede Bürgschaft der Sicherheit durch Willkürhandlungen zerstört wird." Dazu kommt das Monopol, das bei einer großen Anzahl von Unternehmungen die Regierung den Nicht-Italienern zukommen läßt. So durften und dürfen z. B. bei den Eisenbahnen nur Leute angestellt werden, die der Regierung notorisch politisch ergeben und zuverlässig bekannt sind; da die Mehrzahl der Italiener dieses unbedingten Vertrauens sich nicht erfreut, so werden fast einzig und allein Nicht-Italiener zugelassen. Die endlosen starken Einquartierungen und fortwährenden Requisitionen für militärische Zwecke ruiniren und entmuthigen den Landmann mehr und mehr, und die früher so bewährte Mannszucht der Oestreicher läßt seit dem Kriege in Venetien Vieles zu wünschen übrig. Die Regierung ist blind oder unbarmherzig, und zwischen ihr und dem Volke ist eine große Kluft auch dadurch befestigt, daß kein irgend einflußreicher Posten mit einem Einheimischen besetzt ist; alle Bureau-Chefs sind, ohne Ausnahme, Nicht-Italiener, und unter zehn Subaltern-Beamten findet man selten mehr als drei Venetianer. Der Berichterstatter des „Nord", dem wir diese Angaben entlehnen, erklärt wiederholt, daß er „nur Thatsachen, welche strengt beglaubigt sind", mitgetheilt habe.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Man glaubt nicht mehr an die Konferenz. Frankreich wünscht keine solche und Oestreich mag nicht mit Sardinien am grünen Tische tagen. Die Schweiz scheint übrigens nach den neuesten Berichten des Hrn. Tilos an seine Regierung zur Nachgiebigkeit geneigt, so daß man glaubt, es werde sich die Differenz auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege begleichen lassen. Rußland soll in der letzten Zeit etwas verstimmt sein, was den Unterredungen russischer und französischer Diplomaten über die orientalische Frage zugeschrieben wird. — Das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Kaisers und der Kaiserin von Oestreich nach Fontainebleau erhält sich.

Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Nizza und Savoyen ist vertagt worden und soll jetzt erst im Monat Juni Statt finden. Der Kaiserliche Hof will sich Ende Mai auf vierzehn Tage nach Fontainebleau begeben, wo hohe Gäste erwartet werden. Die Abreise des Marquis de Lavalette, der heute nach Konstantinopel abgegangen ist, wurde wegen der Lage der Dinge im Orient beschleunigt. An hiesiger offizieller Stelle versichert man jedoch, die orientalische Frage solle noch nicht zur Sprache kommen, und Herr v. Budberg sei nicht dieserhalb nach Paris gekommen. — Der König von Sardinien wird am 9. Mai in Turin zurückerwartet.

— 5. Mai. Es heißt, der Graf Montemolin und dessen Bruder, deren Entsagungs-Urkunden nun im offiziellen Texte vorliegen, wollten sich nach Frankreich zurückziehen. — Die Regieruug soll sich der Emission eines päpstlichen Anlehens in Frankreich widersetzt haben. — Mehrere Großmächte sollen Agenten nach Sicilien abgesandt haben, um sich genaue Vorstellungen von der Situation zu machen.

Prinz Napoleon will, dem Vernehmen nach, eine Reise in die Schweiz machen.

Heute am Todestage Napoleons I. fand (nach abgehaltenem Ministerrathe) um 12 Uhr in der Tuilerien-Kapelle und im Invaliden-Dome Trauergottesdienst Statt. In den Tuilerien las der Kardinal-Erzbischof von Paris, assistirt von dem Bischof von Arras und sämmtlichen Kaiserlichen Kaplänen, die Messe. Der Kaiser, die Kaiserin, alle Prinzen und Prinzessinnen wohnten derselben bei, wie auch alle Marschälle, Admirale und Minister, alle Hofoffizianten und Hofdamen höheren Ranges. Die Feier dauerte eine Stunde. Im Invaliden-Dome war großes Gedränge von uniformirten und nicht uniformirten Angestellten des ersten Kaiserreiches. Nach Beendigung der dortigen Trauermesse begaben sich die Anwesenden, am Grabe des Kaisers vorbeidefilirend, nach der Vendome-Säule, deren Fuß unzählige Immortellenkränze schmücken. — Heute hat die Kaiserin Eugenie ihr 34. Lebensjahr vollendet.

Spanien.

Aus **Barcelona**, 2. Mai, wird telegraphisch gemeldet, daß der Graf von Montemolin und Don Fernando aus eigenem Antriebe das Anerbieten machten, auf ihre Ansprüche an die spanische Krone Verzicht zu leisten, wenn die spanische Regierung in Madrid ihren betheiligten Gesinnungsgenossen Amnestie bewillige; zugleich leisteten sie das Versprechen, diesen Entsagungs-Akt im Auslande wiederholen und ihren Bruder Don Juan zur Theilnahme an demselben einladen zu wollen.

Provinzielles.

Stettin, den 7. Mai.

** In Folge der mehrseitigen Proteste gegen die Erhebung des doppelten Servises soll dem Vernehmen nach der Magistrat von der Regierung aufgefordert sein, sich darüber „verantwortlich" zu äußern.

** Die heutige öffentliche Kriminalgerichts-Verhandlung führte zwei Verbrecher auf die Anklagebank, welche es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die Wagen auf der Landstraße auf gewaltsame Weise zu berauben. Es waren der Maurergesell Gustav Friedrich Eggert und der Schmiedelehrling Franz Heinr. Gierke aus Löcknitz, angeklagt: 1) Am 12. Dezember v. J. von einem Wagen auf der Straße bei Löcknitz ca. 2 Scheffel Weizen gestohlen zu haben. Nachdem sie vergeblich versucht hatten, den ganzen Sack von dem Wagen herabzuziehen, hatte Eggert den Sack aufgeschnitten und den Weizen in einem Korbe aufgefangen. 2) Am 19. Dezember haben Beide von dem Wagen des Bauern Tancré einen Plan und 4 Pferdedecken gestohlen, nachdem Gierke einen Strick zerschnitten und die Strohhülle des Wagens durchbrochen hatte. 3) Kurz vor Weihnachten stahlen Beide von einem Frachtwagen auf der Landstraße bei Löcknitz 2 Kisten, in welchen für 125 Thlr. Spielkarten sich befanden, welche sie in der Löcknitzer Haide vergruben, nachdem Gierke sich aus der auf seinen Antheil gekommenen Kiste 3 Spiele Karten genommen hatte. Außerdem wird Eggert angeklagt: 4) Dem Eigenthümer Wittkopp zu Löcknitz einen Sack unterschlagen und 5) dem Altsitzer Müller ein Paar Fausthandschuhe gestohlen zu haben. Nachdem in der Voruntersuchung Beide durch die gegenseitigen Geständnisse überführt waren und ihre Thäterschaft eingestanden hatten, nahmen sie ihre Geständnisse in einem heute vor vierzehn Tagen angestandenen Audienztermine vollständig zurück und mußte zu einer vollständigen Beweisaufnahme ein neuer Termin auf heute anberaumt werden. Merkwürdigerweise nahm heute Gierke die ganze Schuld auf sich, wollte die drei Diebstähle allein verübt haben und sei Eggert nur später dazu gekommen; doch sprachen nicht allein die früheren Angaben, sondern auch die einzelnen dabei vorgekommenen Umstände gegen die heutige Aussage. Gegen beide wurde das Schuldig ausgesprochen und Eggert, der der Aeltere und als Anstifter der Diebstähle zu betrachten sei, zu 3 Jahr, Gierke zu 2 Jahr Zuchthaus und gleiche Zeit Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der Kahnknecht Schröder aus Niederzahden, der am 28. August v. J. in dem Grotbschen Kaffeehause zu Gotzlow sich einer Verletzung der Schamhaftigkeit schuldig gemacht und dadurch zu einem öffentlichen Aergernisse Veranlassung gegeben hatte, wird zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die unverehelichte Johanne Friederike Wilhelmine Schröder von hier, welche am 26. April d. J. auf dem Jahrmarkte mehrere Marktdiebstähle hier verübt hatte, wird zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

** Das in die Kollekte des Hrn. **Wilsnach** gefallene große Loos ist an viele Theilnehmer gekommen, ein Viertel hat eine hiesige zahlreiche Familie, ein Viertel haben 3 hiesige Bürger, ein Viertel ein Kaufmann mit 15 Handelsleuten in Treptow a. R., ein Viertel ein Gutsbesitzer bei Gülzow. Heute ist wieder ein Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 72,717 in die Kollekte des Hrn. **Wilsnach** gefallen, von welchem ein halbes Loos in Pasewalk gespielt wird.

Militärisches.

— Ueber die Uniforms-Abzeichen der verabschiedeten Generale und Offiziere aller Waffen — die Husaren-Offiziere ausgenommen, ist, dem „Mil.-Woch.-Bl. zufolge, unterm 3. April nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre von dem Kriegsministerium erlassen worden:

„Im Verfolg Meiner Ordre vom 29. Juni v. J. bestimme Ich Folgendes: 1) Die verabschiedeten Generale tragen zur gestickten Uniform das Generalsabzeichen, bestehend aus zwei silbernen in einander verschlungenen, mit den für verabschiedete Offiziere vorgeschriebenen Epauletthaltern durchwirkte Kantillen, nach beifolgender Probe. 2) Sämmtliche Generale und Offiziere aller Waffen — mit Ausnahme der Husaren-Offiziere — welche zur Disposition stehen und demnächst verabschiedet werden, behalten auch in dem Verhältniß als Verabschiedete die durch Meine Ordre vom 29. Juni v. J. vorgeschriebenen Uniforms-Abzeichen mit der Maßgabe bei, daß sie statt der in jener Ordre festgesetzten Epauletthalter diejenigen für verabschiedete Offiziere anlegen. Zur gestickten Uniform legen die Generale, welche aus dem Dispositions-Verhältniß verabschiedet werden, das oben ad 1. vorgeschriebene Abzeichen an. — Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium, diese Meine Ordre bekannt zu machen. Berlin, 3. April 1860. Im Namen Sr. Maj. des Königs. (gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent. (gegengez.) v. Roon."

Telegraphische Depeschen.

London, 7. Mai. (W. T. B.) Die heutige „Times" theilt mit, daß zwei französische Dampfer unterwegs seien, um die Insel Dissée im rothen Meere in Besitz zu nehmen.

Die heutige „Morning-Post" sagt, wir sind davon unterrichtet, daß die päpstliche Armee unter Lamoriciere, wenn der Zeitpunkt eintreten wird, sich auf die Seite Neapels stellen werde, und die Zeit könne nicht mehr fern sein, wo der Konflikt zwischen Neapel und Piemont offen daliegen wird.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco 65—67 Thlr. pr. 2100pfd., bunter Thorner 81pfd. 75¼ pr. 2000pfd. bez.

Roggen loco 50½—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 84pfd. im Kanal mit 1½ Thlr. Aufgeld getauscht, Frühjahr 49⅞—50½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 49½—50 Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 49⅜—50 Thlr. bez. u. Br., 49¾ Gd., Juli-August 49¼—⅞ Thlr. bez. u. Br., 49¾ Thlr. Gd., September-Oktober 49—49½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—31 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 29½ Thlr. Br., Juni-Juli 29¾ Thlr. Br., 26¼ Gd., Juli-August 29½ Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 10 1/12 Thlr. Br., Mai u. Mai-Juni 11—¼ Thlr. bez., 11⅓ Br., 11 1/24 Gd., Juni-Juli 11¼—7/24 Thlr. bez., 11⅓ Br., 11 Gd., September-Oktober 12—12 1/12 Thlr. bez., 12 Br., 12 Gd., Oktober-November 12—1/12 Thlr. bez. und Gd., 12⅙ Br., November-Dezember 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Geld.

Leinöl loco 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 18⅛—18 Thlr bez., Mai und Mai-Juni 17⅞—18 Thlr. bez., Br., u. Gd., Juni-Juli 18⅓—5/12 Thlr. bez. u. Br., 18⅜ Gd., Juli-August 18⅚ Thlr. bez. u. Br., 18¾ Gd., August-September 19—1/12 Thlr. bez. u. Br., 19 Gd., September-Oktbr. 19 Thl. bez. u. Br., 18¾ Gd.

Weizen schwach offerirt und höher gehalten. — Bei fortgesetzt anhaltender Nachfrage verlief der heutige Roggenmarkt wiederum in sehr fester Haltung und der Werth stellt sich neuerdings um ein Bedeutendes höher. In disponibler Waare war der Verkehr ziemlich belebt und die Preise der feinen Sorten etwas höher. — Die Stimmung für Rüböl war auch heute sehr animirt und Preise wesentlich höher. Spiritus blieb ferner gefragt und wurde wiederum zu höheren Preisen nicht unwesentlich umgesetzt.

Posen, 5. Mai. Roggen zu steigenden Preisen Mehreres umgesetzt, bis zum Schlusse fest, pr. Mai-Juni 45¼—⅓ Rt. bez. und Gd., Juni-Juli 45¼—⅓—5/12 Rt. bez., pr. Juli 45½ Rt. bez. und Geld.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ebenfalls zu höheren Preisen gehandelt und fest schließend, mit Faß pr. Mai 16 11/12—17 Rt. bez., pr. Juni 17¼—⅓ Rt. bez., pr. Juli 17½ Rt. Gd.

Berlin, 7. Mai. Die Börse war heute im Ganzen still bei ziemlich guter Stimmung; Eisenbahnen waren etwas belebter als am Sonnabend, aber erst als die Course ein wenig nachließen; Kredit-Papiere blieben ohne Leben, auch östreichische Effekten wurden nur schwach gehandelt: preußische Fonds waren bei geringem Verkehr: Prioritäten waren animirt.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	5	335,04‴	335,00‴	334,31‴
	6	334,03‴	335,05‴	335,42‴
Thermometer nach Réaumur.	5	+ 3,5°	+ 7,6°	+ 3,8°
	6	+ 3,9°	+ 7,6°	+ 4,1°

Berliner Börse vom 7. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	17½	B	Niederschl.-Märk.	4	90¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	74½	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79¾	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	50¼	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	121	bz
Berlin-Anhalt	4	107½	bz	do. Lt. B.	3½	112	bz
do. Hamburg	4	105½	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	139	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	129½	bz	Oppeln-Tarnow.	4	33	bz
do. Stettiner	4	100	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	51½	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	83½	bz	Rheinische alte	4	82½	bz
Brieg-Neisse	4	56½	bz	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	131	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	36½	bz	Rhein-Nahe	4	44¾	B
Ludwigsh.-Bexb.	5	123	G	Stargard-Posen	3½	79¾	B
Magd.-Wittenb.	4	35½	bz	Thüringer	4	101	B
Mecklenburger	4	48	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr.	3½	87	bz
Staats-Anl. 1859	5	104¼	bz	do. do.	4	95	B
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	B
54, 55, 57, 1859	4½	99½	bz	do. neue	3½	90½	G
do. 1856	4½	99½	bz	do. do.	4	88	bz
do. 1853	4	93½	bz	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	83¾	bz	Westpreuss. do.	3½	81⅛	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½	bz	do. neue	4	89¾	B
Kur- u. N. Schuld.	3½	89	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¼	G	Pommersche do.	4	93	B
do. do.	3½	81¼	bz	Posensche do.	4	91	bz
Borsen-Anl.		103½	bz	Preussische do.	4	92	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89	bz	Westph.-Rh. do.	4	92⅜	G
d. do. neue	4	99¼	bz	Sächsische do.	4	93¼	bz
Ostpr. Pfdbr	3½	81¼	bz	Schlesische do.	4	93¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	90¾	G
Bergisch-Märk.	5	101¼	G	do. convert.	4	90½	bz
do. II. Serie	5	101	G	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt	4	95½	G	Oberschles. Lt. A.	4	91¼	G
do. do.	5	99¼	G	do. Lt. B.	3½	78⅝	G
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	B
do. II. Emiss	4½	101½	G	do. Lt. E.	3½	72½	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89¼	bz
Lt. A. B.	4	89¾	G	Oesterr.-Franz.	3	255	G
do. Lt. C.	4½	99	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	85½	B
do. Lt. D.	4½	97¼	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	99¼	B	Stargard-Posen	4	82¾	G
do. do. II.	4	84	bz	do. II. Emiss.	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	100	B	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	4	102¾	bz	Thüringer	4½	100½	G
do. do.	4½	84¾	G	do. III. Serie	4½	99	B
do. III. Emiss.	4	81½	G	do. IV. do.	4½	95¾	bz
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	53⅛	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl.	5	61	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	74½	G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	87⅝	B
do. Eisb.-Loose	—	52¼	G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	G
do. Bankn. ö. W.	—	75⅜	bz	Poln. Banknoten	—	87¾	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95⅜	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	85	B
do. do. 6. A.	5	105⅜	bz	Kurhess. 40 Thlr.	—	43¼	bz
Engl. Anleihe	5	106½	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do.	5	64¾	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¾	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84¾	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	130	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	57½	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117½	G	Dessauer do.	4	17¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69¾	bz	Oesterreich do.	5	73¾	bz
Danziger do.	4	82¾	bz	Genfer do.	4	28⅞	bz
Königsberg do.	4	82½	B	Dsc.-Com.-Ant.	4	83½	bz
Posener do.	4	75	G	Berl. Hdl.-Ges.	4	78	bz
Magdeb. do.	4	74¼	B	Schles. Bankv.	4	76½	bz
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90¼	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81¼	bz	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb.	5	61	bz
Bremer Bank	4	96	B	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	G
Darmstadt	4	64¾	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	29½	B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108⅜	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G
Gold pr. Zollpfd.	453¾	bz	do. o. R.	99¼	bz
Gold-Kronen	9 2¼	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 5. Mai.)

Amsterdam	kurz	142⅛	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141¼	bz	Leipzig	8 Tage	99⅝	G
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150⅜	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17½	bz	Petersburg	3 W.	96¾	bz
Paris	2 Mt.	79	G	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75	bz				
do.	2 Mt.	74⅝	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 7. Mai.

„Hotel de Petersburg". Dr. jur. Keuthe mit Familie aus Neuwedell. Gutsbesitzer von Köppe a. Medon. Bauinspektor H. Nicoley aus Demmin. Capitain Leisur aus Bremen. Maler D. Grau aus Weimar. Courier N. Holzschub aus Mainz. Förster H. Diebl aus Eudorf. Buchhalter H. Blacke aus Berlin. Kaufleute E. Schmidt aus Königsberg i. P., L. Bringhausen aus Memel, Schmelzer aus Heidelberg, Berg aus Swinemünde, E. Schmidt a. Hamburg und Bürchfield aus Homburg.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Dienstag, den 8. d. M., ist keine Sitzung.

Wegener.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 67592. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 72717. 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf Nr. 38437 und 77358.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 552. 2455. 2698. 9430. 11345. 13913. 14780. 17078. 17510. 17879. 18819. 19076. 21195. 27329. 29856. 36160. 36690. 48106. 50331. 54054. 55622. 60351. 60489. 64781. 68421. 70720. 71352. 72806. 75754. 76806. 77797. 84737. 88277. 88418. 88763 u d 90117.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 871. 5005. 5632. 13134. 14101. 18992. 20407. 20601. 20683. 21569. 29850. 31484. 34219. 34460. 36573. 41188. 44817. 48633. 55068. 58870. 59802. 61144. 61348. 62914. 64287. 64554. 65490. 66196. 68353. 68419. 70075. 71591. 72370. 75115. 75991. 78837. 79006. und 85804.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 334. 1445. 2607. 2722. 2868. 4115. 4698. 5237. 6082. 6328. 6528. 6976. 7716. 8645. 10188. 12694. 13595. 14010. 14733. 15516. 19338. 19484. 21936. 23203. 28062. 31496. 34140. 34616. 35432. 35564. 35566. 36088. 36166. 41786. 44162. 44180. 45260. 46076. 47629. 47976. 51077. 51537. 53614. 53948. 54230. 59688. 60541. 62424. 66528. 66594. 68333. 73873. 77404. 84590. 85475. 88282. 88400. 88653. 91360. 91953 und 92344.

Berlin, den 7. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Nachdem im Namen Sr. Majestät des Königs des Prinzregenten Königl. Hoheit die Einsammlung einer allgemeinen Hauskollecte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche genehmigt haben, so haben auf unsere Bitte sich folgende Herren zur Einsammlung derselben in den nachstehend zugleich bezeichneten Bezirken unserer Parochie bereit finden lassen:

1) Neustadt — HH. Partikulier Hautz und Bäckermeister Schulz.
2) kleiner Paradeplatz, frühere Kuhstraße, Breitestr., Papenstr., Jacobikirchhof — HH. Bäckermeister Schiffmann und Schlossermeister Most.
3) Schulzenstraße, Königsstraße, Mönchenbrückstraße, Reifschlägerstraße, Beutlerstraße, Splittstraße, Heiligegeiststraße — HH. Waarenhändler Wulff und Inspector Koehn.
4) Rosengarten, grüne Schanze, Magazinstraße, neues Bollwerk, altes Johanniskloster — HH. Particuliers Richter und Wellnitz.
5) Bollwerk von der Mönchenbrücke bis zur Hagenstraße, große Oderstraße bis zur Hagenstraße, Heumarktstraße, Heumarkt 1—4, Hagenstraße 1—6, Langebrückstraße — HH. Glasermeister Pust und Malermstr. Urbach.
6) Schuhstraße, Fuhrstraße bis zum Johannis- und Schweizerhof incl., Heumarkt von der Schuhstr. bis zur Reifschlägerstraße — HH. Tischlermeister Schmidt und Schuhmachermst. Zernick.
7) Mönchenstraße, große Wollweberstraße (ohne die vm. Kuhstraße), Wallstraße, Spitzgasse, kleine Wollweberstraße, (grüner) Paradeplatz — HH. Maurermeister Urban und Kaufmann Kratz.
8) Roßmarkt 1—19, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Roßmarktstraße 1—4, Louisenstraße 1-13, Königsplatz Nr. 1, 2 und 13 — Stellmachermeister Kurzwich und Eigenthümer Wojahn.
9) Große und kleine Domstraße vom Kohlmarkt bis zur Roßmarkt- und Pelzerstraße, Roßmarktstr. 5 und 6, große Ritterstraße 5—8 — HH. Kaufmann Wagner und Bäckermeister Schmiedeke.
10) Grünhof (St. Jacobi-Antheil) mit Petri's-Garten — HH. Hauptlehrer Springborn und Partukulier Holtz,
11) Fort Preußen — HH. Bezirksvorsteher Laupert und Eigenthümer Berger.
12) Galgwiese mit Weidendamm und Oberwiek von Nr. 39 bis 68, Fürstenstraße und Polls Wiese, Piepenwerder und Jungfernberg — HH. Eigenthümer Kiekbusch u. Felsner.
13) Oberwiek Nr. 1 bis 38, und 69 bis 90, am und auf dem Bäckerberge — HH. Bäckermstr. Retzlaff und Eigenthümer Steffen.
14) Torney mit Charlottenthal, Friedrichshof und Alt-Torney — HH. Eigenthümer Medow und Brehmer.

Wir bitten diesen Herren durch freundliches Entgegenkommen ihre Mühe erleichtern und die Betheiligung an dieser Collecte als einen Dienst lebendiger Glieder am Leibe unseres Herrn ansehen zu wollen.

Stettin, den 8. Mai 1860.

Das Ministeriuu von St. Jacobi

Boysen. Schiffmann. Hildebrandt.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Auf die Aktien der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1859

3 pCt. Zinsen

für jede Aktie ertheilt, welcher Betrag gegen Aushändigung des Coupons Nr. 15 an den Werktagen vom 1. bis zum 31. Mai cr. erhoben werden kann, und zwar:

in Stettin bei unserer Geschäfts-Kasse, gr. Oderstr. 7
„ Breslau bei Herrn Carl Krull,
„ Berlin bei Herrn Hugo Loewenberg,
„ Cöln bei Herrn Gottfried Walther,
„ Danzig bei Herrn A. J. Wendt.

Stettin, den 30. April 1860.

Die Direktion.

Noehmer. Berger.

Die Wasserheilanstalt zu Reimansfelde bei Elbing

habe ich bereits neunzehn Jahre als Arzt geleitet und glaube ich deshalb beim Beginne dieser neuen Saison jeder weiteren Anpreisung mich enthalten zu dürfen. Nichtwasserpatienten können auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder sowie täglich frisch bereitete Molke erhalten.

Dr. Cohn,
Königlicher Sanitäts-Rath.

Die Soolbade-Anstalt zu Colberg.

(Dr. M. Behrend.)

Diese seit 30 Jahren bestehende, von mir, nachdem ich sie als Eigenthum erworben, völlig umgeschaffene Anstalt wird

am 15. Mai d. J.

eröffnet und werden Anmeldungen, sowie Bestellungen von mir entgegen genommen.

Die durch mich veranlaßte, von unserm berühmten Chemiker, Prof. **Wöhler** in Göttingen vorgenommene Analyse der Colberger Soolquellen, wovon ich in meiner im Verlage von C. A. Howe hierselbst so eben erschienenen Schrift: „**Das Sool- u. Seebad Colberg, nebst einer Geschichte der Colberger Saline**" ganz speciellen Nachweis gegeben habe, zeigt einen so außerordentlich reichen Gehalt an wirksamen Bestandtheilen und außerdem noch an Eisen, daß die hiesige Soole der stärksten, die wir in Deutschland besitzen, nicht nur vollkommen gleichzustellen ist, sondern sie in mancher Hinsicht noch übertrifft. Die daraus zu folgernde außerordentliche Heilkraft in einer ganzen Reihe der wichtigsten Krankheiten wovon aus meiner eigenen Erfahrung nur einige wenige Beispiele in meiner oben e wähnten Schrift angeführt habe, wird noch gesteigert durch einen Umstand, der sich meines Wissens nirgends mehr vorfindet, nämlich durch die unmittelbare Nähe der See, Die Verbindung des überaus kräftigen, eisenhaltigen Soolbades und des Seebades zu gleichzeitigem Gebrauche oder zur Nachkur, oder des Genusses der erfrischenden, stärkenden Seeluft längs des Strandes läßt Resultate erwarten, wie sie kein anderer Badeort zu gewähren vermag.

Die überaus gesunde Lage meiner, durch ihren Ausbau allen Bedürfnissen und Bequemlichkeiten entsprechenden Soolbade-Anstalt, — die angenehme Umgebung, die wechselnde Scenerie durch den Schiffsverkehr im nahen Hafen, auf der Persante und in Werften. — die durch diesen Wechsel mit dem Leben der Stadt- und der Landbewohner gewährte Zerstreuung und Unterhaltung, — der Kontrast der wogenden See und der hübschen Waldpartieen, der verhältnißmäßig billige Aufenthalt und die leichte Erreichbarkeit durch Eisenbahn und Kunststraßen sind Vorzüge, die ich wohl kaum anzupreisen brauche.

Colberg, den 24. April 1860.

Dr. M. Behrend,
Communal- und praktischer Arzt,
Besitzer der Soolbade-Anstalt.

Landstellen-Verkauf.

Verhältnisse halber ist eine 1¼ Stunde von Hamburg freundlich belegene Landstelle, 118 Morgen sehr guten Bodens, schöne Wiesen, fast neue herrschaftlich eingerichtete Gebäude, 12 Milchkühe, 3 Pferde 2c., sowie ein complettes Ackergeräth und gut bestellte Saaten, für 8600 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung rasch zu verkaufen und sofort anzutreten.

Eine do., 2 Stunden von Hamburg, 260 Mrg. vorzüglich guten Bodens, schöne Wiesen, ländlich gute Gebäude, compl. Inventar, gut bestellte Saaten, ca. 40 Morgen Roggen und Weizen, 100 Mrg. Hafer, Gerste 2c., für 12,000 Thlr., mit 4000 Thlr. Anzahlung. Nähere Auskunft durch **D. H. Bartels**, Hamburg, Wandsbrocher Chaussee Nr. 23.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bei der am 18. d. Mts., in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Januar cr., stattgehabten öffentlichen Auslooſung der am 1. Juli d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission unserer Gesellschaft sind folgende Nummern:

29. 40. 51. 70. 86. 165. 213. 437. 469. 560. 596. 738. 801. 914. 969. 1053. 1068. 1277. 1379. 1384. 1422. 1519. 1588. 1698. 1797. 1964. 2163. 3426. 3617. 3625. 3652 und 3756

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen abzuheben, indem wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelooseten Obligationen mit dem 1. Juli cr. aufhört.

Gleichzeitig machen wir hiermit noch bekannt, daß von den bereits früher ausgelooseten Obligationen die Nummern:

646 mit Koupons 7/12 — 1475 mit Koupons 9/12 — 1178. 1297. 1647 und 1876 mit Koupons 11/12

noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 22. Februar 1860.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Kutscher. Metzenthin.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnißgeld von 50 Thlr. au das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen sofort und kostenfrei geleistet. Die Versicherungsbeiträge sind auf das geringste Maaß herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige Person 2 Sgr. wöchentlich erspart, so besitzt sie die Mittel, bei der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellſ aft ein Begräbnißgeld von 50 Thlr. zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich

Reinhold Busse, Haupt-Agent,
Junkerstraße Nr. 13.

Heilquelle zu Lippspringe in Westfalen.

Gegen beginnende und nicht zum dritten Grade vorgeschrittene Lungenschwindsucht, Bluthusten und Hämorrhoidalstockungen. — Unter den Gasthöfen sind besonders zu empfehlen: Loheide 20 Zimmer, Brakmann 20 Z., Pörtner 18 Z., Schmalhorst 12 Z., Wegener 8 Z., unter den Privatwohnungen: Apotheker Rolfs 10 Z., J. Desenberg 9 Z., Koke 9 Z., Dr. Kramer, Dr. Fischer, Bademeister Fischer 7 Z., Joh. Fischer 7 Z., Hier. Rumenia 8 Z., Bauer 6 Z., W. Ruhe 7 Z., Krieger 5 Z., Müller 5 Z., H. Desenberg 4 Z., Polizei-Sergeant Mertens 4 Zimmer.

Anfragen nach Wohnungen bitten wir an Genannte zu richten. — Die Omnibus der Gasthöfe vermitteln die Ueberfahrt von Paderborn. — Brunnenärztliche Anfragen erledigen

Dr. Kramer, Dr. Fischer,
beide ansäßig in Lippspringe.

Die Saison des Königl. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westphalen,

(Kohlensaure Scoltherme — Sool — Dunst — Gas — Bäder)
währt vom 20. Mai bis 16. September.

Auskunft über Miethen von Wohnungen oder sonstigen Angelegenheiten ertheilt der Königliche Bade-Inspector **v. Döring.**

Königl. Bade-Verwaltungs-Direktor Bischof.

Einladung für Schreibende.

Die von dem Literaten **Adolph Henze** in Leipzig, dessen Bevollmächtigter Herr **Kanné** gegenwärtig hier weilt, (im Gasthof zum Deutschen Hause, Zimmer Nr. 5) wird **Henze's** neuerfundene leichtfaßliche Methode zum Selbstunterrichte im Schön- und Schnellschreiben, auch um Schreiben in kurzer Zeit zu lernen, ohne persönlichen Unterricht eines Lehrers, für Jedermann, für Arm und Reich, für Alt und Jung, für Stadt und Land, ohne großen Kosten- und Zeitaufwand, in Stettin und Umgegend einführen, da nur für die genaue Anweisung und die dazu nöthigen Gegenstände, die beigegeben werden, nur zwei Thaler beansprucht werden. Kann zuvor von Jedem, der sich für diese Sache interessirt in Augenschein genommen werden, ohne daß dafür irgend etwas beansprucht wird.

L. Kanné.

NB. Auf dem Lande werden die Herren Lehrer und Schulzen höflichst ersucht, die Einwohner in den Ortschaften auf dieses aufmerksam zu machen. Mein Aufenthal. ist nur von kurzer Zeit.



Direkt bezogen von den Inseln Panama und Maracaibo.

Von unserem **Hamburger Hause** empfingen wir ein **Commissions-Lager** der schönsten

Panama- & Maracaibo-Hüte

und verkaufen solche fast **zur Hälfte der üblichen Verkaufspreise.**

Besonders machen wir **Wiederverkäufern hierauf aufmerksam.**

Gebrüder Cronheim,
oberhalb der Schuhstraße.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Ja in Neapel.
Von
Wilibald Alexis.
(W. Häring.)
1860. Preis 10 Sgr.

Napoleon III.
und
die Legitimen.
Von ****
Preis 5 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Durch bedeutende Zusendungen ist unser Lager in

Gardinen, Negligé-Stoffen, Mantillen, Pellerinen, Neglige-Hauben, Gest. Kragen & Aermeln, Hut, Ha ben- & Cravatten Bändern, franz. Blumen & Federn,

mit dem Neuesten und auf das Reichste sortirt.

Ferner empfehlen wir, um schnell zu räumen:

engl. Damen-Hüte, diesjähriger Form, in grau und braun, a 15 Sgr.,

Echte Spitzen-Kragen, à 5 Sgr.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein junges gebildetes Mädchen wird zu Johannis d. J. auf einem größeren Gute eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Reflektirende wollen sich gefl. unter Angabe ihrer Bedingungen an die Redaction des Anzeigers zu Pasewalk wenden.

Ein junger Mann von 26 Jahren, bestens empfohlen, seit 2 Jahren Reisender für ein Fabrikgeschäft baumwollener und halbwollener Waaren Thüringens, und vor dem 5 Jahre in einer der ausgedehntesten Fabriken ähnlicher Stoffe des Königreichs Hannover als Comptorist thätig, sucht pr. 1. Juli oder später eine ähnliche Stellung, und werden etwaige Offerten unter der Chiffre H. Nr. 100 durch Vermittlung des Herrn J. Henkel in Osterode am Harz erbeten.

Eine Wirthschafterin, in gesetzten Jahren, welche schon seit 12 Jahren auf größeren Gütern fungirt, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine annehmbare Stelle. Nähere Auskunft ertheilt **Wilhelmine Bock,** Frauen- und Junkerstraßen-Ecke Nr. 1—2, 2 Tr.

Ein Mann von außerhalb, gesetzten Alters, mit guten Militair- und andern Attesten, cautionsfähig bis zu 100 Thlr., sucht eine Portier-, Comptoirboten- od. dgl. Stelle. Reflectanten erhalten nähere Auskunft Silberwiese, Marienstraße 13, 2 Tr. rechts.

Eine im Schneidern geübte Nähterin wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Pelzerstrnße 23, 2 Treppen links.

Zu verkaufen.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie
concent. Mandelmilch (Orgeade)
wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,
20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Das Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von **Blondel** und **Charles Voigt** in Paris, **Merchlin** in Brüssel, **Carl Scheel** in Cassel, **C. Bechstein** in Berlin, **J. G. Irmler** in Leipzig, **F. Dörner** in Stuttgart und **Hölling** und **Spangenberg** in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Düngergyps
in Fässern billigst bei
G Borck & Co.
landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Crinolin-Röcke,
von dem besten Stahl angefertigt, **von 15 Sgr. an,** so wie
Reifrockfischbein Stahlreifen & Rohr
empfehlen
Gebr. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße.

Uebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch n. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A

Hochrothe Messina-Apfelsinen u Citronen
in Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigst bei
Carl Stocken.

Bairischen Apfelwein,
der sich sowohl zur Kur wie auch als Tischwein eignet, empfiehlt pro Flasche **5** Sgr., für die leere Flasche vergütet 6 Pf.,
F. W. Kratz,
Breitestr. Nr. 18.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei
C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23, der Königsstraße gegenüber.

Ein noch gut erhaltener Oderkahn ist sogleich zu verkaufen vom
Eigenthümer **Otto** bei Hase's Hof.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,
empfiehlt sein anerkannt größtes Lager von
Papier-Tapeten
von den billigsten, 2½ Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und Wachsl. Fußdecken.

Echte **Holländische Heringe**
in 1/16 und 1/32 Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

Vermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek** empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter den billigsten Abonnementsbedingungen.
A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

Ich beabsichtige, in der Nähe des Gymnasiums einige Zimmer zur Unterbringung von 1 oder 2 Klassen der Gymnasial-Vorschule zu miethen. Anerbietungen bitte ich an mich (Königsplatz Nr. 8) gelangen zu lassen.

Heydemann.

Vermiethungen.

Krautmarkt Nr. 7, ist eine fein möblirte Parterre-Vorderstube mit Cabinet und Benutzung eines Pianofortes sogleich zu vermiethen.

Ein Laden nebst geräumiger Wohnung ist zum 1. October, unter Umständen auch schon früher, in der Schulzenstr. gelegen, zu vermiethen. Näher. Breitestraße Nr. 35.

Vermiethung.

Ein Meile von Stettin unweit der Oder und des Julo's ist eine Sommerwohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres Breitestraße 25, pa terre.

Louisenstraße 14—15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage sofort zu vermiethen.

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17.